

Polen wählen, Stanislaus Leszczyński. Die besiegten sächsischen Truppen verfolgte er bis nach Sachsen, wobei er Schlefien durchzog und den kaiserlichen Hof durch Drohungen zwang den schlesischen Protestanten ihre bürgerlichen Rechte, ihre Kirchen und Schulen wiederzugeben. Im Frieden von Alttranstädt bei Lüzen nötigte er August der polnischen Krone zu entsagen und u. a. Pottul auszuliefern, der auf dem Rade starb.

Friede von
Alttranstädt
1706.

Ein Jahr blieb Karl in Sachsen, das Land aussaugend und sein Heer verstärkend; dann zog er durch Polen gegen Peter von Rußland, der seine Abwesenheit benutzt hatte, um die Ostseeprovinzen zum größeren Teil zu erobern, St. Petersburg und Kronstadt zu gründen und eine Ostseeflotte zu schaffen. Anstatt seinen Marsch auf Moskau fortzusetzen, ließ sich Karl durch das Versprechen des Kosakenhetmans Mazeppa, die Kosaken würden ihm zufallen, in die Ukraine locken. Aber er fand bei ihnen nicht die gehoffte Unterstützung; ein zu Hilfe ziehendes schwedisches Heer wurde geschlagen; bei Pottawa wurde Karl selbst völlig besiegt und sein Heer vernichtet.

Poltawa
1709.

Türkenkrieg,
1711.

Karl fand eine Zuflucht bei den Türken, die er sogar zu einem Kriege mit Rußland bestimmte. Peter kämpfte unglücklich; er wurde am Pruth geschlagen und sah sich genötigt den Frieden durch die Abtretung des vor kurzem eroberten Asow zu erkaufen. Trotz des Friedensschlusses blieb Karl hartnäckig in der Türkei; sein Lager in Bender am Dnjestr wurde endlich von den Türken gestürmt und er selbst gefangen nach Adrianopel geführt. Erst 1714 entschloß er sich zur Rückkehr und kam nach sechzehntägigem Ritt in dem belagerten Stralsund an.

Verlust der
schwedischen
Besitzungen.

Während seiner Abwesenheit hatte August der Starke Polen wiedergewonnen und Stanislaus Leszczyński vertrieben; ebenso hatte Dänemark den Kampf wieder begonnen. Russen, Sachsen, Polen und Dänen fielen in die schwedischen Besitzungen in Norddeutschland ein und nahmen Stettin; die Gefahr lag nahe, daß sich die Russen in Pommern festsetzten. In dieser Lage faßte Friedrich Wilhelm I., der eben den preußischen Thron bestiegen hatte, den Gedanken Vorpommern zu erwerben, das der große Kurfürst einst nicht hatte erlangen können. Er schloß mit den kriegführenden Mächten einen Vertrag, wonach ihm gegen eine Geldsumme Stettin und das Land bis zur Peene in „Sequester“ übergeben wurde; als der zurückgekehrte Karl XII. alle Zugeständnisse von sich wies, erklärte er ihm den Krieg. Stralsund und Rügen wurden von Preußen, Dänen und Sachsen vereint genommen. Auch Kurfürst Georg von Hannover, seit 1714 König von England, beteiligte sich am Kriege, um die Herzogtümer Bremen und Verden zu erwerben.

Teilnahme
Preußens am
Kriege.